

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 10 (1948)
Heft: 7-9

Artikel: Zwei Lieder us der "Frau Musika" : Fäschtspyl am Eidgen. Musigfäscht z San Galle im Juli 1948 vum Georg Thürer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

natoriumszit het är nid utätig la verbi ga, är het gschaffet u glehrt, u versuecht sis Leid z'vergässe. U woner du zrüg isch cho, het är du no e Buechhautigskurs gno. U wüu ihm das Züg gläge isch, u wüuer flißig u gschickte gsi isch, heter du äbe die Steu übercho. Womer a säubem Mittag so dür Bundesstadt us träpelet si, u nis gfreut hei a däm schöne Tag, sägeni du zue-nim „hüt wärs schön zum bure.“ Aer nimmt mi am Arm u seit „red nid dervo.“ I merke, das i ohni zwöue ihm ha weh ta, u sueche nachere Endschuldigung. „I has nid eso gmeint,“ sägeni. „Red nid dervo,“ seit er u luegt mi derzue ärnscht u trurig a.

Hansruedi Zbinden, Gunten.

Zwei Lieder us der „Frau Musika“

Fäschtspyl am Eidgen. Musigfäscht z San Galle im Juli 1948 vum Georg Thürer

LIED VOM ERBGUET (Chor)

Lenger Schatte wärfed d Gäde,
Wänn d i Äbed inegahsch.
Törli bschlüssed d Lüüt und d Läder,
Und wänn d spat am Brunne stahsch,
Isch, was Läbe hät, verschwunde,
Chuüm es Lied im wyte Land —
Lueg, i dene Timmerstunde
Gämmer halt di Tote d Hand.

O si naached nüd wie Gspänschter,
Wärched au keis bitzli zleid.
Ihri Bligg sind chlyni Fänschter,
Gsihsch derduur i d Eebigkeit.
Vätter händ der Bode grüüet,
Müeter Chind a Brüschte gha,
Glogge händ vu Liebi glüüet,
Lueg, em Häärz isch alles da.

D Hütte händ si teggt mit Schindle,
D Fryheit händ s mit Waffe gschützt.
Gwärchet händ s mit Charscht und Spindle,
Schnee und Wasser zehmt und gnützt.
Sage händ s wie goldi Bächer
Wytergy vu Gschlächt zu Gschlächt.
Under dene tunggle Tächer
Zündt der Glaube hell dur d Nächt.

Nimm s doch au nüd überwichtig,
Wenn der öppis zwider gaht.
Wär im Näbel alles sichtig,
Hettisch Freud a jeder Mahd.
Sig si munzig oder gwaltig,
D Sichle hauig oder schlächt —
Üüsre Meischer luegt uf d Haltig:
Trüüi Chnächt sind immer rächt.

(Glarner Mundart)

NECKLIEDCHEN

Z Sant Galle of der Lywatschau
Muess jedem Schwyzer gfall.
Es singi dei e Wonderfrau
De Possli vo Sant Galle.

Bi ös im Appezellerland
Ischt jedi Frau e Wonder,

De Sonneschy im Ehestand
Und öppe-n-au der Tonder.

Drom nünt för oguet, bhüetis au,
Ehr Börger vo Sant Galle.
Wo händ au die Wonderfrau?
Mer wettid helfe bralle.

(Appezeller Mundart)

Azeig

Der *Rudolf Hägni*, wo 1948 sy 60. Geburtstag darf fyre, schänkt üs i däm Jahr no nes paar Muster vo sym Dichten und Schaffe:

Es Bändli Mundartgedicht underem Titel „**Gloggeglüüt**“ söll bim Verlag Th. Gut & Cie. z Züri usecho.

Schwyzerdütschi und schriftdütschi Gedichtli für d Chind sölle im Rotapfel Verlag Züri villicht au no 1948 druckt wärde. Der Titel vo där chline Sammlung wird heiße „**Vom grüne Chlee zum wysse Schnee.**“